



Markus Brogsitter ist Geschäftsführer des Projektentwicklers WSB. (Quelle: WSB Projekt GmbH)

3 FRAGEN AN MARKUS BROGSITTER, WSB

Brogsitter: "Akzeptanz kommt nicht allein durch finanzielle Beteiligung"

Berlin (energate) - Der Dresdner Projektierer WSB kooperiert seit kurzem mit dem Energiekonzern EnBW, um Windparks in Thüringen zu entwickeln. Wie es dazu kam und wie WSB Bürger finanziell an den Projekten beteiligt, erläutert Geschäftsführer Markus Brogsitter im Gespräch mit energate.

energate: Herr Brogsitter, was waren die Gründe für die Kooperation von WSB und EnBW in Thüringen?

Brogsitter: Wir haben gesehen, dass jeder von uns Stärken hat, die sich wechselseitig ergänzen. Zusammen können wir wesentlich besser am Markt agieren, als wenn jeder für sich allein und in einer Konkurrenzsituation unterwegs ist. So hat EnBW das gesamte Wertschöpfungsportfolio in der Energiewirtschaft im Blick, von der Erzeugung bis hin zum Endkunden, und großes Wissen, was den Betrieb von Netzen angeht. Sie kennen die gesamtenergiewirtschaftlichen Zusammenhänge sehr gut und können daraus zum Beispiel optimal ableiten, wie man eine Einzelanlage in ein Gesamtsystem integrieren kann. Die Stärken von WSB liegen im Projektentwicklungsgeschäft. Das ist oftmals sehr kleinteilig und es gilt, sehr viele Projektpartner unter einen Hut zu bekommen. Das ist unser Fokus und unsere Kernkompetenz seit 20 Jahren. Beide Partner führen dieses Know-how jetzt gewinnbringend zusammen. Selbstverständlich bietet diese Zusammenarbeit auch Potenzial für Kostenoptimierungen.

energate: Thüringens Landesregierung drängt die Windparkentwickler zu mehr Bürgerbeteiligung, bis hin zur finanziellen Beteiligung. Wie könnte das aussehen?

Brogsitter: Finanzielle Beteiligungen können ganz unterschiedlich aussehen. Eine klassische Möglichkeit ist, dass eine Energiegenos-

senschaft Anteile erwirbt. Man kann auch mit Nachrangdarlehen arbeiten, die von lokalen Banken ausgegeben werden. Das haben wir schon bei einem sächsischen Projekt mit der finanzierenden Bank gemacht. Die Darlehen waren dann sehr schnell vergriffen. Ein weiterer Ansatz ist der Windstrombonus. Das bedeutet, wenn Bürger den Grundversorgungstarif verlassen und in einen Grünstromtarif wechseln, erhalten sie für den Wechsel über einen gewissen Zeitraum Ergänzungszahlungen, die durch den Windpark finanziert werden. Wir bieten den Windstrombonus seit ein, zwei Jahren an. Die Akzeptanzfrage werden wir aber nicht allein über eine finanzielle Beteiligung lösen können. Wir setzen frühzeitig und sehr intensiv auch auf vielseitige Informationsangebote und transparentes Kommunizieren zur Projektentwicklung. Die positive Resonanz zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Schließlich wollen wir Vorbehalte frühzeitig ansprechen und abbauen.

energate: Wie sehen Sie die anstehenden Ausschreibungen für Onshore-Windparks?

Brogsitter: Wir sind in einer guten Marktposition, solide aufgestellt und sehr gut vorbereitet. Wir beschäftigen uns mit den Projekten, die in die Übergangsphase fallen könnten. Gemeint sind die Bauvorhaben, die bis Ende dieses Jahres genehmigt werden. Hier können wir noch bis März 2017 frei entscheiden, ob sie an den Ausschreibungen teilnehmen oder nach dem alten EEG 2014 vergütet werden sollen. Eine rein wirtschaftliche Betrachtung, die man sehr gut ausrechnen kann. Mit Blick auf die Ausschreibungen ab 2017 haben wir einen gewissen Vorlauf und wissen, welche Projekte Chancen haben werden. Wir sind recht breit im Bundesgebiet unterwegs und haben über unsere Auslandsgesellschaften viel Erfahrung mit Auktionen.

Die Fragen stellte Steven Hanke, energate-Redaktion Berlin.

RAHMENVERTRAG

WKN verkauft französisches Windprojekt

Husum (energate) - Die PNE-Tochter WKN hat ihren französischen Windpark "Sommette-Eaucourt" verkauft. Der Windpark in der Region Picardie im Norden Frankreichs befindet sich derzeit in Bau und soll Ende 2017 ans Netz gehen. Verbaut würden neun Anlagen des Typs "Nordex N117" mit jeweils 2,4 MW und zusammen 21,6 MW Leistung. Neueigentümer ist der britische Investor John Laing, der kürzlich auch beim deutschen Nordsee-Windpark "Nordergründe" von WPD eingestiegen war.

WKN übernimmt als Generalunternehmer weiterhin die Errichtung des Windparks, teilte der Husumer Projektierer mit. Das Projekt ist Teil eines Anfang des Jahres geschlossenen Rahmenvertrags mit John Laing. Insgesamt sollen drei französische Projekte für das britische Infrastrukturunternehmen realisiert werden./yc